

Ämtliches Schulblatt

für den Regierungsbezirk Oppeln
Herausgegeben im Auftrage der Regierung in Oppeln

Verlag: Dübatsch's Buchhandlung, Breslau 1, Ring 58. — Postfach-Nummer: Breslau 615

Bezugspreis: 1,20 vierteljährlich,
Preis pro Nummer 20 Pf.

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. — Bestellungen nehmen nur die örtlichen Postanstalten entgegen, dagegen der Verlag nicht. Einsprüche wegen nicht rechtzeitiger Lieferung des Blattes sind nur bei der örtlichen Postanstalt anzubringen.

Nr. 18.

Montag, den 16. September 1929.

XVI. Jahrg.

Inhalt: I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen der Regierung und anderer Behörden. 1. Zeitschrift „Muttersprache“. — 2. Reichserziehungsbeihilfen. — 3. Ausbildungskurse für Werklehrer in Halle. — 4. Ausfüllung von Lehrmitteln beim Schulmuseum in Gleiwitz. — 5. Tagung des Deutschen Vereins für Berufsschulwesen in Halle a. S. — 6. Empfehlung einer Trinkvorrichtung an Schulbrunnen. — 7. Empfehlung von Schriften. — 8. Bildreihen des Oberschlesischen Bilderbühnenbundes. — II. Personalnachrichten. — III. Nichtamtlicher Teil.

Nr. 1. I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen.

Runderlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung namens des Preuß. St. Min. vom 25. Mai 1928, betr. Förderung der Bestrebungen des Deutschen Sprachvereins (A. 5762 II 1).

Der Deutsche Sprachverein, der sich der Erhaltung des Deutschtums im allgemeinen und der Pflege und Reinholung der Muttersprache in besonderen widmet, hat sich erklärt, unter Verzicht auf jeden Gewinn seine Zeitschrift „Muttersprache“ und sonstige allgemeine Druckschriften den Behörden zu einem sehr ermäßigten Preise zu liefern in dem Bestreben, auch auf diesem Wege zur Verbesserung der so vielfach angegriffenen „Amtsprache“ beizutragen.

In Anerkennung der verdienstvollen Wirksamkeit des Deutschen Sprachvereins wird allen preussischen Behörden empfohlen, den Verein in seinen Bestrebungen und Bemühungen um Vereinfachung, Reinigung und Verbesserung der Amtsprache zu fördern und zu unterstützen.

An die nachgeordneten Behörden aller Zweige der Preussischen Staatsverwaltung.

Vorstehenden Erlaß geben wir zur Beachtung bekannt.

Oppeln, den 4. September 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II c 6 gen. 1116.

Nr. 2.

Reichserziehungsbeihilfe.

Nach unseren Wahrnehmungen werden sehr wenige Anträge auf Gewährung der Reichserziehungsbeihilfe vorgelegt. Wir nehmen daher Veranlassung, die Herren Schulleiter und Lehrer (Lehrerinnen) auf die im „Ämtlichen Schulblatt“ 1927, Seite 119 ff. abgedruckten Grundsätze des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für die Vergabung der Reichserziehungs-

beihilfe vom 21. Juni 1927 — U. II Nr. 11 600, U. III D., A. III, A. I erneut hinzuweisen.

Den Vorschlägen sind:

- a) eine eingehende Charakteristik des Schülers (der Schülerin) unter ausführlicher Darstellung der Persönlichkeit, der Leistungen und der Begabung sowie eine Darstellung der wirtschaftlichen Lage der Erziehungsberechtigten,
- b) das letzte Schulzeugnis und
- c) eine gutachtliche Äußerung des Schulfats beizufügen.

Für dieses Jahr sind uns Anträge sofort vorzulegen. Im übrigen bleibt der unter Ziffer 17 der Grundsätze festgesetzte Termin — 1. August j. Js. — bestehen.

Oppeln, den 2. September 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II c 4 gen. Nr. 1070 II.

Nr. 3.

Das Werklehrerseminar zu Halle (Saale) beginnt mit Ostern 1930 neue Ausbildungskurse für Werklehrer, die mit der staatlich anerkannten Prüfung abschließen.

Anfragen, Ausnahmegesuche, werden für Ostern 1930 möglichst frühzeitig erbeten. Prospekte sind durch das Werklehrerseminar Halle (Saale), Charlottenstraße 15, zu beziehen.

Oppeln, den 27. August 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II c 6.

Nr. 4.

Das Städtische Schulmuseum in Gleiwitz stellt vom 31. August d. Js. an alle Lehrmittel und Schriften aus, die im Dienste des erdkundlichen Unterrichts stehen.

Der Besuch wird den Lehrpersonen aufs wärmste empfohlen.

O p p e l n, den 27. August 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
H o 6. 4. Nr. 1194.

Nr. 5.

Der Deutsche Verein für Berufsschulwesen veranstaltet am 4., 5. und 6. Oktober d. Js. in Halle a. S. eine Tagung, in der auch Fragen besprochen werden, die die landlichen Fortbildungsschulen und die Vorkarbeit für die Berufsschule in Familie und allgemeinbildenden Schulen, insbesondere in der Volksschule, betreffen.

Ich mache die Lehrerschaft des Bezirks hiermit auf diese Tagung aufmerksam.

O p p e l n, den 25. August 1929.

Der Regierungspräsident.

H o 6. 10. Nr. 1826 I.

Nr. 6.

Der Lehrer **Meßner** in Wilhelmshorst, Post Pluder 95, hat eine Trinkvorrichtung nach dem System der Trinkspringbrunnen erfunden, die sich an jeder Saugpumpe von jedem Kalen anbringen läßt. Der Mechanismus ist einfach in der Konstruktion und wird deshalb im Gebrauch ganz geringe oder überhaupt keine Instandsetzungen erfordern.

In hygienischer Beziehung bedeutet die Erfindung einen erheblichen Fortschritt. Wir können die Beschaffung nur wärmstens empfehlen.

O p p e l n, den 4. September 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
H o 6. 18. 9. gen. Nr. 1069.

Nr. 7.

Fr. Geschwendt: „Burg der Urzeit.“ Steinbruch 82 x 60 cm. Verlag Friedrich, Breslau. Preis 3,60 RM.

Der Verfasser der „Urgeschichte in der Schule“ hat für den Schulgebrauch eine Reihe von Anschauungsbildern entworfen, von denen das erste: „Burg der Urzeit“ vorliegt. Es zeigt einen urgeschichtlichen Burgwall in seinem ursprünglichen Zustande mit allen Eigentümlichkeiten dieser Befestigungen: den wassergefüllten Graben, den Erdwall mit dem Holzmantel, den Torturm. Auch die Lage des Burgwalles inmitten blauen Waldes ist für viele Anlagen dieser Art kennzeichnend.

Die Zeichnung ruht auf wissenschaftlicher Grundlage. Es wurden, namentlich für Wiedergabe des ehemaligen Zustandes der Erdwerke, die Grabungsergebnisse vom Breiten Berge bei Striegau herangezogen. Somit liegt ein Anschauungsbild vor, das für den Schulgebrauch vorzüglich brauchbar ist und weiteste Verbreitung verdient.

Sicherlich werden die urgeschichtlichen Anschauungsbilder in gleicher Weise dem heimatkundlichen Unterricht dienen, wie die bereits in unseren Schulen eingeführte entsprechende Schrift des Verfassers „Die Urgeschichte in der Schule“. Es ist nur zu hoffen, daß auch die anderen Bücher — in Vorbereitung befinden sich z. B. ein Feinschnittbild und ein geographisches Geleis — bald folgen werden, so die Beschaffung wohl jeder Schule möglich ist.

Die Beschaffung des Bildes können wir wärmstens empfehlen.

O p p e l n, den 4. September 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
H o 6 gen. 1110.

Im Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau ist „Führer durch das Schlesiſche Leſewerk“, Anregungen und Winke zur unterrichtlichen Auswertung von Friedrich F ü r t e und Bruno Otto — Preis: broſchürt 10,80 RM., in Glanzleinwand gebunden 12,80 RM. — erschienen. Das Werk ist nicht nur ein Wegweiser für den Gebrauch des Schlesiſchen Leſebuches für evangelische Schulen, sondern auch ein brauchbares Hilfsmittel für den Deutschunterricht. Wir empfehlen seine Beschaffung.

O p p e l n, den 25. August 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
H o 4 gen. Nr. 566.

Der oberſchleſiſche Verkehrsverband E. D. in Ratibor, in Verbindung mit dem Preſſe-, Statiſtiſchen und Verkehrsamt der Provinzialverwaltung von Oberſchleſien in Ratibor, hat eine Bildbroſchüre „Oberſchleſien, das Land unterm Kreuz“ zum Selbſtkoſtenpreis von 1,— RM. je Stück herausgegeben. Wir empfehlen die Anſchaffung der Bildbroſchüre zu Unterrichtszwecken für die Volks- und mittleren Schulen.

O p p e l n, den 25. August 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
H o 6 Nr. 986/983.

Nr. 8.

G l e i w i z, den 26. August 1929.

An unsere Spielstellen!

Zu dem vom Oberſchleſiſchen Bilderbühnenbund Gleiwitz erworbenen Schulprogramm:

- „Das Bernsteingefäß“, 165 Meter,
- „Östpreußens Bergwerk“, 185 Meter,
- „Königsberger Bernsteinwerk“, 145 Meter,
- „Staatliche Bernsteinmanufaktur in Königsberg“, 554 Meter,
- „Ein Versuch der Dogelwarze Roskitten über das Orientierungsvermögen der Dögel an 74 jungen Störchen“ = 420 Meter,
- „Der Eich in Ostpreußen“, 515 Meter,

ſchreibt die amtliche Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin, folgendes:

1. Das Bernsteingefäß

Das Bildwerk ist im wesentlichen ein Landschaftsbild. Ostpreußens Steilküste gegen Westen hin ist landschaftlich schön: durch den scharfen Abbruch, der wie ein Felsen-gefäß aussieht und im Gegensatz zur hühen Dertikale die horizontale Fläche des Meeres mit ihrer Beweglichkeit. Der Bildreihen enthält nur wenig kurze Titel, und ist im wesentlichen landschaftsbildlich.

2. Ostpreußens Bergwerk.

Ein langer Eingangstitel stellt fest, daß Bernstein Harz tertiärer Kiefernwälder ist und daß infolge diskontinuierlicher Verschiebungen es an der Ostpreußischen Ostseeküste zum reichsten Lager der Welt zusammengetragen ist. Die Samländische Steilküste ist die einzige Stelle der Erde, wo Bernstein planmäßig im Staatlichen Bergbau oder durch Herausfinden angelegener Bernsteine aus dem Meer gewonnen wird. Um zur bernsteinhaltigen Blauerde zu gelangen, muß ein Abraum von 42 Meter Mächtigkeit vorgenommen werden. Man sieht die Schichten, den Abbau und den Abraum, der von Fischen am Meeresstrand in Freiwäsche durchsichtet wird. Die blaue Erde ist 6 Meter mächtig. Ununterbrochen fahren Förderzüge zur Wäscherei, wo aus mächtigen Röhren Seewasser den Bernstein herauspült. Bernstein wie Schlamm gelangen durch Roste in einen Spütraum, auf Gleitbahnen, der sich absehbende Bernstein zu Sammelbecken, wo er gereinigt wird. Von dort geht er nach Königsberg.

3. Das Königsberger Bernsteinwerk.

In Säcken trifft Bernstein, wie Getreide, aus Palmen in Königsberg ein. Man unterscheidet Tiefbau, Dammschichten und Firnis. Bei allem wird erst die Rinde sortigehakt und große Stücke werden als Rohform für den Handel ausgefordert. Spröde Stücke müssen gesägt werden, andere werden durch Hände bearbeitet. Durch Schaben scheidet man den „Kern“ vom „Rasma“. Schließlich entstehen 4 Sorten: „Fliesen“, „Platten“, „Rund“ und „Knibbel“. Da die Nachfrage nach großen Steinen stark ist, meist aber nur kleine Steine gefördert werden, wird auch Preßbernstein hergestellt. Den höchsten Wert haben Stücke mit Inklusen. (Einschlüsse). Der Bildstreifen ist geeignet für Volkshilfsveranstaltungen, kann als Ergänzung zu den anderen Bernsteinfilmen Puchsteins jedoch auch im Unterricht verwendet werden.

4. Die staatliche Bernsteinmanufaktur in Königsberg.

Das unter sachlicher Leitung und dramaturgischer Bearbeitung des Bergrats Darje magen entstandene Bildwerk gehört zu den guten Puchstein-Filmen. Mit dem Zurücktreten des Bernsteins durch Bandfüge- und Klöbererei beginnen sie. Felterei und Dracherei folgen. Orientwaren für Ägypten und dem Sudan werden gezeigt. Dann geht es zur Schleiferei und Gürtlerei, zum Falten von Steinen, so daß Broschen entstehen. Meerschäum wird aus Kleinsten bezogen zwecks Herstellung von Meerschäum-Bernstein-Pfeifen und Zigarren-Spizen. Etui-Fabrikation geht Hand in Hand mit diesen Erzeugnissen. Schnitzerei und Schnürerei formt in freiem Schaffen individuelle Einzelgeschmuckstücke aus dem Bernstein. Nach Form, Größe und Farbe werden die Bernstein-Olivien und Perlen zu Ketten ausgefädelt. Bräun- und Wasserproben stellen fest, ob künstliche Imitationen unter den Bernstein gemischt ist. Der Versand erfolgt nach Afrika, der Türkei, Indien, Tibet, Afghanistan, China (Mandarinchenketten) und Amerika, auch nach Europa.

5. Ein Versuch der Dogelwarte Rossitten über das Orientierungsvermögen der Zugvögel an 74 jungen Störchen.

Dieser ausgezeichnete Bildstreifen gibt einen wissenschaftlichen Versuch anschaulich wieder, so daß er je nach der Auswertung durch den Lehrer der Volksschule, wie für den biologischen Universitätsunterricht und alle dazwischen liegenden Unterrichtsstufen zur Durchsicht sich eignet. 74 junge Störche aus ganz Ostpreußen sind den Nestern entnommen und werden nach Rossitten geschickt, wo sie Erkennungsfürhinge erhalten und ohne Berührung mit alten Störchen in einer netzüberspannten Geislanlage gehalten werden, bis man sie im Spätsommer freiläßt. Sie fliegen nach Süden über Ostau (Schlesien) nach Athen. Der Erieb nach Süden scheint ihnen also angeboren. Einzelheiten bedürfen noch der Nachprüfung und Wiederholung. Der Rundfunk als Mittel, breite Beobachtermassen auf die Storchherde aufmerksam zu machen, hat sich bewährt.

6. Der Elch in Ostpreußen.

Eine erfreuliche Bildmonographie des Elchs, der im nordöstlichen Ostpreußen jetzt gegen 800 Stück stark ist. Er lebt gern im Erlenbruch-Wald, besonders ums Kurische Haff. Durch Verbiß schadet er Teer und Gatter müssen die Schonungen schützen. Gehege verträgt der Elch nicht; er bedarf freier, weiter Wildbahn. Zur Kräuter-Äsung kniet er oder spreizt weit die Vorderläufe. Im weichen Moor spreizen sich die Schalen; auch die Asternklauen schätzen das schwere Tier vor dem Einsinken. Bis zu 9 Zentner wiegt ein starker Elch. Die Tiere schwimmen ausgezeichnet, und sie traben wie Pferde. Nachdem Landschaftsbilder aus den Elchreservaten Ikenhorst und Travellingken geboten sind, wird von der Radenbremse als gefährlichstem Elchfeind gehandelt. Wintersnot treibt den Elch aus dem Wald auf freies Feld. Im November wirft er das Geweih ab. Der Bildstreifen ist als Lehrfilm geeignet für alle Arten allgemeinerbildender Schulen von der Oberstufe der Volks- bis zur Oberstufe der höheren Schulen, für Jugendpflege- und Volkshilfsveranstaltungen, besonders für Veranstaltungen der Naturdenkmalpflege.

Interessenten für das Programm wollen sich möglichst umgehend an folgende Adresse wenden:

Oberschlesischer Bilderbühnenbund, Gleiwitz,
Schule VI, Eingang Hegensteinsstraße.
Die Geschäftsleitung des O.S.B.

Dorstehende Bekanntmachung bringen wir zur allgemeinen Kenntnis und empfehlen gleichzeitig den Schulen die Entleerung des angegebenen Programms, welches ein typisches Gesamtbild über Ostpreußen veranschaulicht.

O p p e l n, den 29. August 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II. Personalnachrichten.

Schulaufsicht:

Beurlaubt sind:
Schulrat Kühnel in Falkenberg vom 15. September bis 15. Oktober d. Js.; Vertreter ist Schulrat i. D. Radziej in Oppeln; Schulrat Kaluza in Guttentag bis zum 30. November d. Js.; Vertreter ist

Dmucet in Rosenberg; Schulrat Baggert in Leobschütz vom 16. bis 30. September d. J.; Vertreter ist Schulrat Benisch in Leobschütz; Schulrat Hahnel in Gleiwitz vom 26. September bis 10. Oktober d. Js.; Vertreter ist Schulrat Schmika in Gleiwitz.

Lehrer und Lehrerinnen.

Einstweilig sind angestellt:

Name und Vorname	Ort der letzten Tätigkeit	Ort der neuen Tätigkeit	Bezeichnung der neuen Stelle	Berufungs-termin
Scherhut, Antonie	Schwarzwald-Kolonie	Cziffowa	Lehrerinstelle	1. 10. 1929
Endgültig sind angestellt:				
Kühnert, Georg	Boritsch	Boritsch	Lehrerstelle	1. 5. 1929
Schmidt, Karl	Neustadt	Neustadt	Konrektorstelle	1. 7. 1929
Ludwig, Rudolf	Klein Nimsdorf	Klein Nimsdorf	Lehrerstelle	1. 7. 1929
Meyer, Edward	Gleiwitz	Gleiwitz	Konrektorstelle	1. 9. 1929
Rittan, Helene	Rosnoga	Laband	Lehrerinstelle	1. 9. 1929
Lesch, Simon	Antonienhütte	Dziergowitz	Lehrerstelle	1. 10. 1929
Müller, Maria	Wegeleben	Brzezinka	Lehrerinstelle	1. 10. 1929

Die Prüfung für die endgültige Anstellung hat
befanden:
Schulamtsbewerberin Elisabeth Zajitz in Hindenburg am 23. August 1929.

Verstaltungen in den Ruhestand:

Zum 1. Oktober 1929:
Konrektor Arthur Janitsch in Hindenburg; Hauptlehrer Josef Bock in Janowitz; Hauptlehrer Max Kneble in Bejanow; Konrektorin Hedwig Wiedorn

in Michowitz; Konrektor Alois Poppe in Ratibor; Erster Lehrer Alois Klimke in Waitdorf.

Todesfälle:

Lehrer Paul Böhm in Szczedrzyk am 12. August 1929; Lehrer Peter Tomiczek in Goslawitz am 15. August 1929; Hauptlehrer Ernst Hünze in Roschkowitz am 15. August 1929; Konrektor Adolf Maronna in Reinholdsdorf am 18. August 1929; Lehrer Franz Michalek in Schönberg am 22. August 1929.

III. Nichtamtlicher Teil.



Doecker.

Schulpavillons

aus Holz, können sofort aufgestellt und benutzt werden.
Bitte fordern Sie unsere Prospekte M 161 und 167.
Christoph & Unmuth A.-G., Niesky O. L. 74

Besondere Beachtung sei bei in dieser Nummer beigelegte Verlagsprospekt der Firma Ernst Krause in Leipzig. Es enthält 79 Prospekte. Er bietet eine reiche Fülle von wertvollem Material zur Ausstattung von Elternhäusern, Volkshochschulen in der Schule. In der Familie und im Verein. Inmitten anderer Art. Der Verlag stellt bereitwillig Anschaffungen zur Verfügung.

Fertig gekochte süß, kochkonzentrierte **Tinienextrakte**
Schnell und restlos lösliche **Tinienpulver**
Weiße und farbige **Wandtafel-Kreide**
Preise und Proben gratis. — Chemische Fabrik Nicolai, Viernow 21.

Für die ländliche Fortbildungsschule

Lelebuch: Klink, Der junge Oberlehrer, geb. 4, — M.
Rechenbuch: Klink, Wirkkonzentrieren uns, kart. 1,35 „
Formularmappen nur 1, — „
Sonderzusammenstellungen für einzelne Kreise auf Wunsch!
Buchführung: Lachmann, ländl. Buchführung 0,60 M.
Priebatich's Verlagsbuchhandlung, Breslau u. Oppeln

Die einzige Schul-Ausgabe der

Schlesischen Sagen

von Heide Eggert

Die billige Volks- u. Schulausgabe. Preis nur M. 1.20
in hübschen, haltbaren Einband.

Priebatich's Buchhandlung, Breslau, Ring 58.

Lehrer Schlesingers Lesewürfel

D. R. G. M. 998891

Ein Lehrmittel für den Anfangsunterricht, welches alle bisherigen Lernmittel übertrifft. Die Würfel, aus Holz gearbeitet, sind außerordentlich stabil.

Preis des Kastens RM.

2,90

Briebatsch's Buchhandlung, Breslau u. Oppeln

Ein Werk welches in keiner oberschl. Schule fehlen sollte!
Alfons Hayduk und Anton Hellmann:

DER HEILIGE BERG

Ein St. Annabergbüchlein

Preis in farbigem Umschlag nur 0,90 Reichsmark

Die „Kreisburger Nachrichten“ schreiben: „Zwei Bersene, der bekannte Heimatdichter Alfons Hayduk und Anton Hellmann, der als vorzüglichster Kenner des Annaberges gilt, haben das Büchlein geschrieben, dessen gelungene Beiträge in Vers und Prosa ein vielfarbiges Mosaik des Heiligen Berges ergeben. Historie und Sage, fromme Legende und Epik, sarte Stimmungen, belehrende Schilderung, heimatseliges Dichtertal — dies alles umantelt dorrischen Morgenlicht den romantisch-verträumten Gipfel und will den Leser mitshwingen machen wie der helle Sonntagsmorgensinn der Kloster-glocken, die weithin übers ober-schlesische Land tönen. Solch ein heimatverbundenes Büchlein bedarf wirklich seiner besonderen Empfehlung. Es gehört in jedes Lesefröhe Haus, in jede Schule, in jede Bibliothek, denn es ist ein reiches Volksbüchlein, das jeden beschenkt mit dem Segen des Heimatberges, sei er jung oder alt, arm oder reich.“

Briebatsch's Buchhdlg., Breslau u. Oppeln

Seit
dem
Umlauf

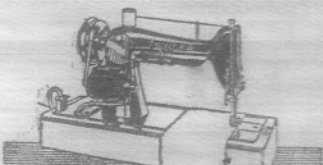
haben sich vor Jahren

Diogenes

Nähschiffen
bestens bewährt



Lebeseisen - Abreißschere - Aufschlagmaschinen
in Metzger's Hofen jederzeit lieferbar zur Verfügung



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Singer Läden überall

Hauptgeschäft für Schlesien:
Breslau, Schweidnitzer Str. 5, Singerhaus

Vor Kurzem erschien:

Aus der Natur der Heimat

Heft 3

Aus Heimat und Fremde

Ein Schülerbuch von F. Stütze und C. Scholz

200 Seiten · Über 160 Abbildungen · Preis RM. 1,75

Neue Urteile:

Wichtig reißt sich das 3. Heft an die beiden Kriterien an. Ja, es überflügelt sie noch an Reichhaltigkeit. Mit großem Geschick ist wiederum der Stoff answählend, und der scheinbare Widerspruch, der in der Ankündigung liegt, der Gegensatz „Natur der Heimat und Fremde“, löst sich vollkommen beim Studium des Ganzen in ein einziges „Heimaterleben“ auf. Denn all das „Fremde“, was hier zur anschaulichen Besprechung gelangt, ist längst unseren Heimatgefühlen nahegebracht. Der Breslauer z. B. spricht nur von „seinem“ zoologischen und „seinem“ botanischen Garten, und auch all die übrigen bekannten Tiere und Pflanzen sind so innig mit unserem alltäglichen Leben verbunden, daß es wohl angebracht ist, ihre Herkunft, Lebensart und Stellung in der Natur dem Schüler klarzumachen.

Der in 20 Teile zerfallende Inhalt ist so reichhaltig, daß eine Besprechung im einzelnen nicht möglich ist. Es sei hier nur soweit gesagt, daß jeder einzelne Teil ein Erleben für sich ist, eine Schülererfahrung, in welcher kein Wort zuviel und keins zu wenig gesagt ist. Die angeführten Fragestellungen eignen sich besonders für den jugendlichen Kopf und sorgen für Vertiefung für das Gebotene.

Wenn die Verfasser schreiben, daß Sie weitgehende Unterstützung bei den Großen der Wissenschaft fanden, so wirkt dies sehr sympathisch und es ist fast tatsächlich, in diesem Buch solche bekannte Führer wiederzufinden, die es für wert gehalten haben, das Heimische Unternehmen zu unterstützen und sie bürgen für das Gute. Wobei dieses 3. Heft eine noch liebevollere Aufnahme bei den Jugendzweignern und bei der Jugend selbst finden, als die beiden ersten.

903. E. Dreifzer,

1. Vorsitzender des Vereins schol. Ornithologen.

Haben Sie recht schönen Dank für das 3. Heft Ihres Arbeitsbuches „Aus der Natur der Heimat“. Dieses Buch kommt nicht aus dem Fabriktionsladen so vieler Bücher für den „modernen Arbeits-

unterricht“, die sich in Anweisungen erschöpfen und eine trostlose Öde und Dürre um sich verbreiten.

Ihr Buch kommt wie ein lieber Freund, der Lehrer und Schüler, groß und klein zu einem Gange in die Natur einladet, um nicht nur unser Wissen von der Natur zu bereichern, sondern uns zu zeigen, wie wir sie mit inneren Sinnen schauen, ihre Schönheiten und Wunder begreifen und verstehen können.

Unser Wissen von der Natur wird vertieft und in neue Zusammenhänge gestellt, bekannte Tatsachen in eine biologische Betrachtungsweise eingeordnet und so wie neu gewonnen und, da der Stand der neuesten Forschung berücksichtigt ist, werden ganz neue Einsichten gewonnen. Aber seinen Wert als Lehrbuch hinaus ist es zu einem naturgeschichtlichen Lesebuche geworden. Der warme Ton der Darstellung macht, es zu einem Volksbuche.

In der Wahl der Überschriften ist das 3. Heft ebenso glücklich wie seine Vorgänger. Diese Überschriften zeigen schlagartig den biologischen Gesichtspunkt an, unter dem Pflanze oder Tier betrachtet werden soll. Schon diese Überschriften lassen erkennen, daß es sich in diesen drei Büchern um Naturbeobachtungen handelt, um verständiges und Liebendes Derweilen bei den Naturerscheinungen und niemals um ein zerkleinerndes Beschreiben. Das Buch weist immer auf die Stellen unserer Heimat hin, wo wir die betreffende Beobachtung auch machen können, es wird dadurch zugleich zu einem wertvollen Heimatführer und arbeitet im Sinne des Naturstudiums.

Mit diesem Buch als lieben Freund und Führer werden Lehrer und Schüler fern Pflanzen und Tiere in der Natur aufsuchen, die Lebensvorgänge draußen beobachten, werden ihre Beobachtungen im Klassenzimmer fortsetzen und werden sich in einer Arbeit zusammenfinden, die ihnen die große Freude des Forschers schafft und reiches inneres Erleben schenkt.

Den Naturgeschichts-Unterricht wird dieses Buch gewaltig vorwärts tragen.
Lehrer Sch.

Serner: Heft 1, 123 Seiten, RM. 1,—. Heft 2, 128 Seiten, RM. 1,20.

Driebatsch's Buchhandlung, Breslau und Oppeln.